

pflege besteht. Fragen Sie jeden Schwerkranken, welcher diesen Wechsel der Lazarethe durchgemacht hat und nach einer Reihe von Monaten hergestellt ist, — seine Antwort wird immer den wärmsten Dank gegen die Schwestern ausdrücken, ja sie wird zuweilen ihrer Pflege den größten Antheil an der Genesung zuschreiben.“

Auch unser Directorialmitglied Herr Generalarzt Dr. Roth lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung darauf hin, daß bei der Betonung der Nothwendigkeit weltlicher Pflegerinnen auf dem Kriegsschauplatze ein Punkt nicht genügend hervorgehoben worden sei, nämlich der, wie es nach den von ihm gemachten Erfahrungen, vorkomme, daß geistliche Pflegerinnen, ihrer zunächst auf die Krankenpflege gerichteten Bestimmung halber, von anderen, auf die wirthschaftlichen Angelegenheiten gerichteten Aufgaben sich zurückhielten. Nun stehe aber, seiner Erfahrung zufolge, die wirthschaftliche Thätigkeit der Pflegerinnen in einem Lazareth geradezu in erster Linie. Die Frauen seien dazu berufen, vorzugsweise für die Herstellung eines geordneten Lazareth-Haushaltes zu sorgen. Zunächst müsse für die leibliche Existenz der Lazarethinsassen, d. h. für Essen, Wäsche u. s. w. gesorgt sein; dann erst komme alles Andere. Redner nimmt hierbei Bezug auf seine bei dem XII. (Königl. Sächs.) Armee-Corps gemachten Wahrnehmungen, und rühmt die dort entwickelte Thätigkeit der Sächsischen Albertinerinnen, die gerade um deswillen so segensreich gewirkt hätten, weil der Albertverein den wirthschaftlichen Punkt in sein Programm mit aufgenommen habe. Die Thätigkeit dieser Pflegerinnen lasse sich den vollkommenen Leistungen der geistlichen Pflegerinnen an die Seite stellen.

Die dritte und letzte Sitzung zeichnete sich durch eine treffliche Rede des Dr. Esmarch aus. Auch er knüpfte an seinen Vortrag über die Lazarethfrage die Beschaffung von Pflegekräften, und auch er bezeichnete das Bedürfniß nach solchen guten und hinreichenden Kräften, sowohl beim Publikum als